

## Dritter Adventssonntag – Gaudete!

Evangelium Mt 11, 2–11

*Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?*

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit

2hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus.

Da schickte er seine Jünger zu ihm

3und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?

4Jesus antwortete ihnen:

Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht:

5Blinde sehen wieder und Lahme gehen;

Aussätzig werden rein und Taube hören;

Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.

6Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

7Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden:

Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid?

Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt?

8Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid?

Einen Mann in feiner Kleidung?

Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige.

9Oder wozu seid ihr hinausgegangen?

Um einen Propheten zu sehen?

Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten.

10Dieser ist es, von dem geschrieben steht:

Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird.

11Amen, ich sage euch:

Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Liebe Gemeinde,

Vielleicht haben Sie das auch mal schon erlebt: ein Freund oder eine Freundin von Ihnen, wollte Sie besuchen kommen, hatte sich aber verspätet. Schließlich klingelt es nach einer guten halben Stunde an der Tür. Sie melden sich über Ihre Sprechanlage und fragen: „Bist du das?“ – Ja – klingelt die Antwort, er oder sie ist endlich angekommen.

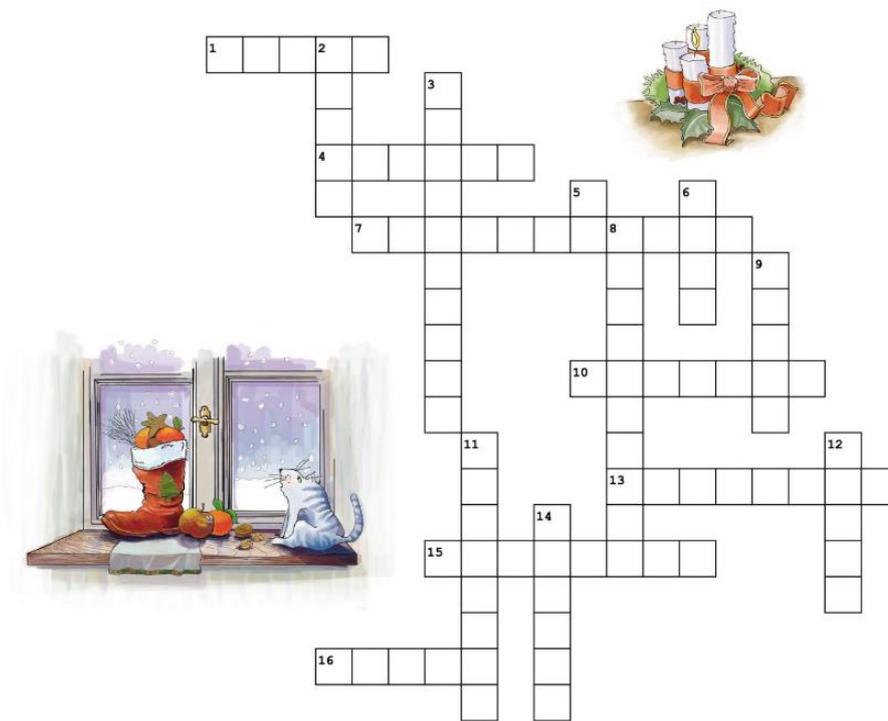
Stellvertretend für viele hat Johannes der Täufer diese Frage gestellt, in Richtung des angekündigten und erwarteten Messias. In seiner Antwort spricht Jesus nicht von sich, sondern er weist auf die Ereignisse hin, die durch ihn geschehen sind.

Heute sind wir aber leider über diese Frage „Bist du es?“ immer noch nicht hinaus: Bist wirklich du derjenige, auf den wir unsere Hoffnung setzen können? -Auch heute wird noch diese Frage gestellt. Und vielfach handeln wir als Kirche so, als hätten wir immer noch keine Antwort auf diese Frage gefunden. Wir haben unsere Zweifel, und die Folge davon ist, dass wir meinen, die Dinge selbst in die Hand nehmen zu müssen. Wir wollen uns weder auf Jesus Christus noch auf den Heiligen Geist verlassen. Wir sind immer noch unerlöst. Und die Kirche redet und handelt mitunter so, als hätte Jesus mit seiner befreienden Botschaft nie gelebt -unfrei, mit wenig Vertrauen auf Gottes Geist, letztlich unerlöst! Es geht um die Unerlöstheit, die nicht irgendwann einmal über dieser Welt lag, sondern die bei uns mitten in der Kirche leider immer noch Tatsache ist. Die Grenze vor und nach Christus, sie verläuft nicht entlang der Kontinente oder quer durch die Geschichte, sondern sie läuft mitten durch unser eigenes Herz, auch durch die Herzen der Menschen, die in dieser Kirche Verantwortung tragen. Solange wir nur uns selbst leben und uns selbst lieben, solange für uns Gesetze, Verordnungen und Kirchengebote wichtiger sind als die Liebe zum Nächsten, solange leben wir auch heute noch vor Christus. Oft habe ich den Eindruck, dass die Kirche sind sehr gerne mit sich selbst beschäftigt anstatt ihrer Mission zu leben und zu erfüllen. Wir können und dürfen unser Heil nicht aus eigener Kraft wirken und verwirklichen wollen. Kein Mensch kann sich wie Baron Münchhausen am eigenen Haarschopf aus dem Sumpf ziehen. Unser Heil kommt vom Herrn! Und wir brauchen wirklich nicht alles neu erfinden, wir sind schon bereits erlöst. Wir sind erlöste Menschen und wir sollten als solche auch leben. Dann wird die Frage nicht mehr gestellt werden müssen: „Bist du es, auf den wir warten?“ Dann wissen wir: Er lebt mitten unter uns! Die Welt um uns herum wird sich verändern, und es werden Wunder geschehen. Dann werden wir selbst die Erfahrung machen, dass Blinde wieder sehen und Lahme gehen, dass Taube hören und Tote zum Leben auferweckt werden.

Vielleicht hätten wir dann endlich verstanden: Nicht was die Kirche tut, ist entscheidend, sondern entscheidend ist, ob Jesus Christus in ihr wirkt, ob wir ihn verkündigen und nicht uns selbst, ob wir von Ihm das Heil erwarten und nicht von Vorschriften, Normen und Gesetzen und Anweisungen und neuen Ordnungen. Nicht was wir tun (oder manchmal auch nicht tun), ist entscheidend, sondern was Gott an uns tut und ob wir Ihm wirklich vertrauen und andere Menschen damit anstecken und überzeugen.

### Tagesgebet

Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk, das mit gläubigem Verlangen das Fest der Geburt Christi erwartet. Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.



**Waagrecht**

1. Welches Tier ist auf jedem Stallbild kommt aber gar nicht vor?
4. Wer beherrschte zur Zeit Jesu das Land?
7. Was essen viele Menschen gerne in der Adventzeit?
10. Wer bekam Angst und wollte Jesus und alle anderen Kinder töten lassen?
13. Wie hieß der römische Kaiser bei der Geburt Jesu?
15. Welches Gewürz gibt es häufig zu Weihnachten?
16. Wer verkündete den Hirten die Ankunft Jesu?

**Senkrecht**

2. Wem folgten die heiligen 3 Könige?
3. Welchen Beruf hatte Josef?
5. Gibt es eine Weihnachtsinsel?
6. Wie viele Jünger folgten Josef?
8. Was steht Heiligabend in fast jedem Wohnzimmer?
9. In welchem Buch steht die Weihnachtsgeschichte?
11. Wer ist schuld, dass es den Weihnachtsmann gibt?
12. Wer hat die Weihnachtsgeschichte für uns aufgeschrieben?
14. Womit beginnt das Kirchenjahr?